

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die freiwillige Helfstthätigkeit im Großherzogthum Baden im Kriege 1870/71

Badischer Frauenverein

Karlsruhe, 1872

Einleitung

[urn:nbn:de:bsz:31-335070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-335070)



Einleitung.

Während des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 hat sich, wie anderwärts, so auch im Großherzogthum Baden die freiwillige Hilfsthätigkeit zur Aufgabe gemacht, der Pflege verwundeter und kranker Krieger, sowie der Fürsorge für die im Felde stehenden Soldaten und deren Angehörige in ausgedehntem Maße sich zu widmen.

Die bezügliche Wirksamkeit ist mit Beginn des Krieges vom Centralcomite des Badischen Frauenvereins zu Karlsruhe eingeleitet und sodann von ihm in Verbindung mit dem Vorstande des damals neu begründeten Männer-Hilfsvereins zu Karlsruhe — in Angelegenheiten der gemeinschaftlichen Vermögensverwaltung unter dem Namen der „vereinigten Hilfscomite's“ — nach allen jenen Beziehungen hin weiter fortgeführt worden, welche eine centrale Leitung, gemeinschaftliche Maßnahmen der Vereine, die Repräsentation nach Außen, gegenüber den Behörden u. s. w. erforderten.

Der vorliegende Hauptbericht soll in erster Linie der Aufgabe genügen, über die Verwendung der sehr bedeutenden, den vereinigten Hilfscomite's zu Karlsruhe anvertraut gewesenen Werthe an Geld und Material aller Art und die damit verknüpft gewesene Thätigkeit Rechenschaft abzulegen.

In zweiter Linie schien aber ein Interesse vorzuliegen, daß mit dieser Berichterstattung wenigstens ein gedrängter Nachweis über diejenige Thätigkeit gegeben werde, welche, ohne mit der Geschäftsführung der Vereine zu Karlsruhe oder mit dem Centralorgane zu Berlin, dem Centralcomite der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger daselbst irgendwie in Verbindung zu stehen, — selbstständig und ohne Nachhilfe aus centralen Mitteln sich entfaltet hat. Dahin gehören vor Allem die Leistungen derjenigen Vereine, welche — ohne den Anschluß an die vereinigten Hilfscomite's zu Karlsruhe zu suchen, in diesem oder jenem Zweige der eigentlichen freiwilligen Hilfsthätigkeit Bedeutendes geleistet haben; sodann aber auch die Wirksamkeit im Bereiche der Fürsorge für die Familien ausgerückter Reservisten und Landwehrmänner, der Invalidenversorgung, der Thätigkeit der Gemeinden u. s. w. zur Unterstützung der Truppen im Felde u. dergl.; Thätigkeitsgebiete, welche, der obigen speciellen Aufgabe freiwilliger Hilfsthätigkeit nahe verwandt, eine Gesamtdarstellung wünschenswerth erscheinen ließen, damit es möglich sei, an der Hand der dadurch erzielten Ergebnisse ein vollständiges Bild derjenigen Vorgänge zu bieten, deren Kenntniß zur Beurtheilung der Leistungen des Landes auf dem Gebiete der freiwilligen Hilfsthätigkeit im Ganzen erforderlich ist.

Unsere Arbeit will daher in ersterer Beziehung einer Pflicht, in Rücksicht auf den zweiten Theil der gestellten Aufgabe aber einem wohl von keiner Seite bestrittenen sachlichen Interesse genügen.

Daß ihr in beiderlei Beziehungen große Schwierigkeiten im Wege standen, wird für den verehrten Leser aus der Darstellung der einzelnen Thätigkeitsgebiete sich ergeben. In der Hauptsache war es die Unvollständigkeit des Materials der schriftlichen Aufzeichnungen, welche im großen Gedränge der Kriegesarbeit bei allem Bestreben, in der Geschäftsführung der vereinigten Hilfscomite's die Formen

einer kanzleimäßigen Behandlung einzuhalten — doch da und dort auch für Diejenigen nur lückenhafte Aufschlüsse darboten, deren Erinnerung an das Erlebte manchen Mangel in dieser Beziehung zu ersetzen vermag. Für die gesammte, mit der Geschäftsleitung zu Karlsruhe in keiner unmittelbaren Verbindung stehende Wirksamkeit war aber die Auffindung sicherer Anhaltspunkte noch mehr erschwert, weil entweder Aufzeichnungen überhaupt fehlten oder eine ungleichartige Behandlung der betreffenden Notizen und Zusammenstellungen den Ueberblick über das Ganze erschwerte.

Es geschieht daher wohl mit einer gewissen Berechtigung, wenn wir für manche Unvollkommenheiten unserer Darstellung um Nachsicht bitten. Hinsichtlich des Eingehens auf die Einzelheiten der Thätigkeit, namentlich die speciellen Leistungen der Bezirks- und Ortsvereine werden die Betheiligten — so umfassend unsere Arbeit auch geworden ist — doch manche Angaben vermissen, deren Erwähnung sie glaubten beanspruchen zu können. Den hierauf bezüglichen Klagen gegenüber bleibt uns nur übrig, auf die zahlreichen Specialberichte in den „Nachrichten des Centralcomité's des Badischen Frauenvereins“ hinzuweisen und zu versichern, daß es auch uns manche Ueberwindung gekostet hat, so vieles Rühmliche, so viele Opfer hingebender Liebe nicht im Einzelnen dem Leser vor Augen führen zu können.

Mit Namensbezeichnungen der bei der Hilfsthätigkeit theilhaftig gewesenenen zahlreichen Personen konnten wir nur sehr spärlich verfahren und einzig und allein nur solche Namen im Berichte selbst auführen, deren Nennung innerhalb einer fest bestimmten Grenze möglich erschien. Dem daraus hervorgehenden Mangel ist jedoch am Schlusse unserer Berichterstattung zu Hilfe zu kommen versucht worden durch die Beifügung eines amtlichen Verzeichnisses aller jener Persönlichkeiten, welche durch hervorragende Leistungen auf irgend einem Gebiete der freiwilligen Hilfsthätigkeit sich verdient gemacht haben.

Wenn wir nun um eine nachsichtsvolle Beurtheilung der hier in Rede stehenden Wirksamkeit sowohl wie auch der nachfolgenden Darstellung bitten, so geschieht es nicht in der Erwartung und mit dem Wunsche, daß begangene Fehler möglichst verschwiegen bleiben möchten. Bei Bearbeitung des etwas spröden Stoffes war unser eifriges Bemühen darauf gerichtet, die erst im Verlaufe der Thätigkeit gewonnenen Ueberzeugungen den anfänglichen Irrthümern gegenüberzustellen. Da aber die Frucht nicht vom Stamme fällt, ehe denn sie reif ist: so könnten da und dort neue Auffassungen zu Tag treten, neue Gesichtspunkte die von uns aufgestellten an Richtigkeit übertreffen und es wäre ein guter Theil der Aufgabe vorliegender Arbeit gelöst, wenn die Schilderung des Vergangenen zu weiterem Nachdenken über die Vorbedingungen eines gedeihlichen Wirkens im Felde internationaler Hilfsarbeit anregen sollte.

Möge sie alsdann dazu beitragen, daß die Segnungen der freiwilligen Hilfsthätigkeit in immer weiteren Kreisen erkannt werden!

Karlsruhe im Februar 1872.